



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.
www.dgvn.de

Delegierten-Handbuch

zur Sitzung des UN-Sicherheitsrates



Thema:
Der Krieg in der Ukraine

Name des/der Delegierten: _____

Name des Staates: _____



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.
www.dgvn.de



Exzellenz,

Ich beehre mich, Sie zu einer Dringlichkeitssitzung des Sicherheitsrates einzuladen. Zur Vorbereitung dieser Sitzung erhalten Sie hiermit ein Handbuch mit einer kurzen Einführung in den Gegenstand der Tagesordnung (1.), einen Ablauf der Simulation (2.), sowie Anleitungen zur Sitzungsvorbereitung (3.).

Auf der Tagesordnung steht der Krieg in der Ukraine. Es ist zu diesem Zeitpunkt von außerordentlicher Bedeutung, dass der Sicherheitsrat in angemessener Weise auf die Situation reagiert. Das Generalsekretariat erlaubt sich, einen Resolutionsentwurf (Anlage 1) als Diskussions- und Beschlussgrundlage vorzulegen.

Wir hoffen, dass Sie genügend Informationen finden, um sich auf die Sitzung des Sicherheitsrates angemessen vorzubereiten. Bei der Recherche sollte Ihnen dieses Delegierten-Handbuch als erste Anlaufstelle dienen.

Wir wünschen Ihnen eine produktive und effektive Vorbereitung und hoffen auf eine ergebnisorientierte Sitzung sowie eine diplomatische Lösung, die dem Weltfrieden dient.

Genehmigen Sie, Exzellenz, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung,

Der Generalsekretär



1. Einführung in den Gegenstand der Tagesordnung: Der russische Angriffskrieg in der Ukraine

Der Ukraine-Konflikt, der im Februar 2022 mit dem russischen Angriffskrieg eskalierte, stellt eine der gravierendsten Krisen der internationalen Sicherheit des 21. Jahrhunderts dar. Er geht aus einer langen Geschichte und schwierigen Beziehung zwischen Russland und der Ukraine hervor.

Historische Entwicklung

Die Ukraine erklärte 1991 ihre Unabhängigkeit von der sich auflösenden Sowjetunion und dem entstehenden Russland. Die Mehrheit der ukrainischen Zivilbevölkerung befürwortete seitdem eine Annäherung an westliche bzw. europäischen Staaten. Obwohl weder von Seiten der Ukraine noch der NATO^{*1} eine Bedrohung gegen Russland ausging, kritisierte vor allem der derzeitige russische Staatspräsident Putin die zunehmende Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und der Europäischen Union (EU). Im November 2013 scheiterte ein Abkommen zur engeren Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und der EU. Der damalige ukrainische Präsident Viktor Janukowitsch hatte die Unterzeichnung des Abkommens verweigert. Hunderttausende Menschen demonstrierten daraufhin unter anderem für einen proeuropäischen Kurs auf dem Platz der Unabhängigkeit (Maidan) in der Hauptstadt Kiew. Es entstand die „Maidan-Revolution“. Diese Protestbewegung zeigte den Unmut der Menschen über das gescheiterte Abkommen und die Frustration gegenüber der damaligen ukrainischen Regierung, die als äußerst korrupt galt. Obwohl die Polizei gewaltsam gegen die Demonstrationen vorging und über 100 Menschen starben, wurde die Regierung von Janukowitsch im Februar 2014 gestürzt.

Russland nutzte die unübersichtliche Lage und schickte im März Soldaten auf die Krim. Diese Halbinsel im Schwarzen Meer wird größtenteils von russischer Zivilbevölkerung bewohnt, gehört aber zur Ukraine. Die russischen Truppen besetzten wichtige Gebäude und führten unter hohem Druck ein Referendum* durch, bei dem laut russischen Angaben über 96% der Bevölkerung für einen Anschluss an Russland stimmten. Die UN-Generalversammlung erklärte das Referendum für ungültig und forderte, die Grenzen und das Gebiet der Ukraine zu respektieren. Unter dem Vorwand, die russische Minderheit auf der Krim zu schützen, annektierte* Russland die Halbinsel. Dieser Schritt stellte eine klare Verletzung des Völkerrechts dar.

Die Generalversammlung entschied mit Mehrheit, die völkerrechtswidrige Annexion* der Krim nicht anzuerkennen. Im UN-Sicherheitsrat konnte jedoch, aufgrund des russischen Vetos*, keine Resolution* verabschiedet werden.

In den folgenden Monaten entwickelte sich im nordöstlichen Teil der Ukraine, der Donbas-Region, ein Krieg zwischen prorussischen Separatisten* und den ukrainischen Streitkräften. Am 5. September 2014 wurde durch die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) ein Waffenstillstand („Minsk I“) vermittelt, gefolgt von einem weiteren Abkommen („Minsk II“) im Jahr 2015. Trotzdem brach der Waffenstillstand immer wieder. Beide Seiten beschuldigten sich regelmäßig, die Vereinbarungen zu missachten. Im Juni 2021 betonten der russische Regierungschef Wladimir Putin und der amerikanische Präsident Joe Biden in Genf die Wichtigkeit der Minsker Vereinbarungen*, was als Zeichen der Deeskalation galt. Putin unterstrich jedoch kurz darauf die Einheit des russischen und ukrainischen Volkes und machte damit Gebietsansprüche geltend.

¹ Alle mit Sternchen versehenen Begriffe werden im Glossar am Ende dieses Dokuments erklärt.



Anfang 2022 verlegte Russland viele Truppen an die ukrainische Grenze, was die Sorge vor einer Invasion erhöhte. Es kam zu verstärkten Kämpfen in der Donbass-Region mit den Verwaltungsbezirken Luhansk und Donezk, die sich bereits 2014 als unabhängige ‚Volksrepubliken‘ erklärt hatten. Als Russland im Februar 2022 die sogenannten ‚Volksrepubliken‘ Luhansk und Donezk anerkannte, verletzte es sowohl das Minsker Abkommen als auch das Völkerrecht und die UN-Charta.

Schließlich begann am 24. Februar 2022 mit hunderttausenden russischen Soldaten der Angriffskrieg gegen die Ukraine. Seitdem werden immer wieder Vorwürfe und Anklagen laut, die der russischen Armee Gräueltaten, Kriegsverbrechen sowie Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorwerfen.

Die russische Rechtfertigung für den Krieg stützt sich auf den falschen Vorwurf, dass die ukrainische Regierung bereits vor dem Angriff der russischen Truppen einen Völkermord an russischsprachigen Menschen begangen habe. Laut der russischen Regierung führen die russischen Truppen angeblich keinen Krieg, sondern eine „militärische Spezialoperation“ zur „Entnazifizierung“ und „Entmilitarisierung“ der Ukraine durch. Die russische Regierung droht offen mit der Möglichkeit einer nuklearen Eskalation des Konflikts.

Was muss getan werden?

Der Krieg in der Ukraine hat verheerende Folgen für die Zivilbevölkerung. Viele Tausende sind bis heute in dem Konflikt ums Leben gekommen, darunter laut UN-Schätzungen knapp 12 000 zivile Todesopfer. Der Krieg hat außerdem auch mehrere Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Die umliegenden Staaten sind großen Herausforderungen in der Aufnahme und Unterstützung von Geflüchteten ausgesetzt, was vielerorts zu zivilgesellschaftlichen Spannungen führt. Die Bevölkerung der Ukraine ist auch auf humanitäre Hilfe* angewiesen. Die internationale Gemeinschaft steht vor der Herausforderung, die humanitäre Versorgung zu gewährleisten.

Des Weiteren hat der Krieg drastische Auswirkungen auf die globale und regionale Nahrungsmittelversorgung. Sowohl Russland als auch die Ukraine sind wichtige Exporteure für Getreide, Düngemittel und Pflanzenöl. Beide Staaten haben ihre Exporte deutlich reduziert, was zu Steigerungen der Lebensmittelpreise und somit zu sozialer Instabilität in importabhängigen Ländern führt. Zum Beispiel ist in einigen Staaten Afrikas die Ernährungssicherheit akut gefährdet.

Internationale Sanktionen* gegen Russland wurden bereits verhängt. Viele Staaten setzen Öl- und Gas-Embargos* um, um das Land wirtschaftlich außer Gefecht zu setzen und einen weiteren Kriegsverlauf nicht mitzufinanzieren. Darüber hinaus intensivieren sich in letzter Zeit die Anstrengungen von Mitgliedstaaten der EU und der NATO, die Ukraine durch Lieferungen von Ausrüstung und schweren Waffen zur Selbstverteidigung zu ermächtigen. Gleichzeitig fördert dies ein gegenseitiges Aufrüsten und steigert die Militärausgaben, wodurch das Risiko einer weiteren Eskalation erheblich wächst.

Welche Rolle spielen die Vereinten Nationen?

Die Vereinten Nationen haben sich unmissverständlich gegen die Verletzung des Völkerrechts und den Angriffskrieg Russlands ausgesprochen. UN-Generalsekretär António Guterres hat wiederholt betont, dass der Angriffskrieg gegen die Ukraine eine schwerwiegende Verletzung der UN-Charta und des internationalen Rechts darstellt. Die internationale Gemeinschaft sei verpflichtet, die Souveränität* und territoriale Integrität* der Ukraine zu wahren. Er hat die globale Solidarität mit der Ukraine betont und forderte einen sofortigen Waffenstillstand.



Am 12. Oktober 2022 verabschiedete die UN-Generalversammlung eine Resolution, die die völkerrechtswidrigen Annexionen Russlands verurteilt (143 von 193 Mitgliedsstaaten stimmten dafür). Die Resolution ist zwar nicht bindend, zeigt aber eine eindeutige internationale Isolation Russlands. Am 23. Februar 2023 verabschiedete die UN-Generalversammlung mit breiter Mehrheit eine Resolution, die eine umgehende Friedenslösung und den Abzug russischer Truppen aus dem ukrainischen Territorium fordert.

Die UN können jedoch nicht nur die Menschen- und Völkerrechtsverletzungen Russlands verurteilen, sondern auch die humanitäre Versorgung sichern und die Unterstützung von Geflüchteten koordinieren. Der UN-Sicherheitsrat spielt in diesem Kontext eine besondere Rolle. Er ist das einzige UN-Organ, das völkerrechtlich verbindliche Entscheidungen treffen kann. Zum Beispiel kann er Maßnahmen zur Friedenssicherung beschließen oder verpflichtende internationale Sanktionen erlassen.

Die Vereinten Nationen sehen sich in der Verantwortung, sich für eine Deeskalation sowie die Wahrung des Völkerrechts stark zu machen und eine diplomatische Lösung zu finden.

Fragen, die ihr euch in Vorbereitung für die Simulation stellen könnt:

- Was für konkreten Auswirkungen hat der Ukraine-Krieg für die Internationale Gemeinschaft?
- Welche Positionen vertreten die Vereinten Nationen?
- Welche Möglichkeiten hat der UN-Sicherheitsrat, welche Maßnahmen können beschlossen werden?
- Welche diplomatischen Lösungen gibt es?
- Welcher Konfliktpartei steht der Staat, den ich vertrete, nahe?
- Welche Rolle spielen wirtschaftliche Faktoren?
- Gibt es andere Konflikte, die als Beispiel dienen könnten, wie man eine Lösung angeht?



2. Die Simulation

2.1. Ziel

Ziel der Simulation des Sicherheitsrates ist es, die Herausforderungen internationaler Kooperation kennenzulernen. Dabei nehmt ihr die Rolle von Diplomatinen und Diplomaten ein, die versuchen, das Interesse ihres Landes in den Sicherheitsrat zu tragen. Um eure Interessen in die Resolution (siehe letzte Seite) einbringen zu können, müsst ihr euch Verbündete suchen, die ähnliche Interessen vertreten. Dabei lohnt es sich, euer Verhandlungsgeschick einzusetzen. Ihr solltet euch gute Argumente für das eigene Interesse überlegen, um die anderen Diplomatinen und Diplomaten zu überzeugen.

2.2. Ablauf der Simulation

Der Vorsitz leitet die Sitzung. Das Rederecht der Delegierten wird allein vom Vorsitz erteilt, dieser entscheidet unanfechtbar auch über den Ablauf der Sitzung.

Aus Respekt vor dem Gremium halten sich alle Delegierten an die **diplomatischen Umgangsformen**.

Nicht: „Delegierter Chinas, du hast gesagt, dass.... Ich möchte aber eher...“

Sondern: „Sehr geehrter Vorsitz, der Delegierte Chinas führte aus, dass.... Die Republik Frankreich würde hingegen vorschlagen...“

Sofern nicht anders vereinbart, gilt in der Sitzung ein **formeller Dresscode** im Sinne von Business Casual.

Alle Delegierten erscheinen **pünktlich und gut vorbereitet** zur Sitzung, damit ein reibungsloser Ablauf und eine produktive Arbeit möglich sind. Je mehr ihr über euer Land und das Thema Krieg in der Ukraine Bescheid wisst, desto besser könnt ihr euch in der Diskussion für die Interessen eures Landes einsetzen.

Eröffnungsrede

Nachdem der Vorsitz die Sitzung des Sicherheitsrats eröffnet und die Anwesenheit der Mitglieder festgestellt hat, ist **jede Delegation angehalten, eine kurze Eröffnungsrede** zu halten. Hierbei gehen wir nach dem Alphabet vor. Stellt in der Rede kurz die Position eures Landes vor.

Offene Diskussion und Abstimmung

Nachdem alle Eröffnungsreden gehört wurden, beginnt die **offene Diskussion**, in der sich alle Delegationen beteiligen können. Diskutiert wird dabei der **Resolutionsentwurf auf der letzten Seite in diesem Handbuch**. Überlegt euch dabei idealerweise bereits vor der Simulation Änderungen (Streichen, Ersetzen, Ergänzen; siehe 3c), die den Interessen eures Landes entsprechen. Ihr könnt versuchen, die anderen Staaten von bestimmten Positionen zu überzeugen und Bündnisse zu fördern, die euch bei der Abstimmung behilflich sein könnten.

Der Reihe nach wird über jeden Antrag abgestimmt. Erfolgreiche Anträge gelangen in den Resolutionsentwurf oder verändern diesen, erfolglose Anträge werden verworfen. Die Abstimmung erfolgt, indem ihr eure Länderschilder hochhebt. Präzisere Anträge schlagen diejenigen,



die nicht so präzise formuliert sind. Achtet daher genau auf die Wortwahl. Bei diesen Abstimmungen genügt eine **einfache Mehrheit**. Das Vetorecht hat hier keine Relevanz. (Die ständigen Sicherheitsratsmitglieder Frankreich, USA, Russland, China und Großbritannien haben ein Vetorecht, mit dem sie die abschließende Abstimmung zur Resolution später allein blockieren können.)

Nachdem über alle Absätze der Reihenfolge nach beraten und abgestimmt wurde, ist aus dem Resolutionsentwurf eine fertige Resolution geworden. Bevor es zur endgültigen Abstimmung über diese kommt, kann sich jede Delegation noch einmal zu Wort melden und eine Abstimmungsempfehlung an die anderen Delegationen aussprechen. Eine der Delegationen kann **vor der endgültigen Abstimmung eine Pro-Rede halten**, eine andere **eine Kontra-Rede**.

Abschließend stimmt der Sicherheitsrat über die **finale Resolution** ab, indem jede Delegation namentlich aufgerufen wird und ihr Votum abgibt. Erreicht die Resolution eine **Zweidrittelmehrheit und kein Veto** durch ein ständiges Mitglied, so ist sie erfolgreich. Nach ein paar kurzen Abschlussworten durch den Vorsitz wird die Sitzung geschlossen.

3. Anleitung zur Sitzungsvorbereitung

a) Recherche zum Konflikt und Instrumenten der Konfliktlösung

Informiert euch ausführlich über den aktuellen Stand des Kriegs in der Ukraine und die Instrumente, die dem Sicherheitsrat zur Konfliktbeilegung zur Verfügung stehen. Weiterführende Links:

Bundeszentrale für politische Bildung: *Krieg in der Ukraine*. Online verfügbar unter: [Krieg in der Ukraine | bpb.de](https://www.bpb.de/themen/krieg-in-der-ukraine)

Bundeszentrale für politische Bildung (2023): *Russlands Krieg gegen die Ukraine*. Online verfügbar unter: [Russlands Krieg gegen die Ukraine | Hintergrund aktuell | bpb.de](https://www.bpb.de/themen/russlands-krieg-gegen-die-ukraine)

DGVN (2023): *Keineswegs UNTätig! Die Vereinten Nationen und der Ukraine-Krieg*. Online verfügbar unter: [Keineswegs UNTätig! Die Vereinten Nationen und der Ukraine-Krieg - Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. \(dgvn.de\)](https://www.dgvn.de/keineswegs-untaeutig-die-vereinten-nationen-und-der-ukraine-krieg)

DGVN (2022): *„Es ist beeindruckend zu sehen, wie widerstandsfähig die Ukraine ist*. Online verfügbar unter [„Es ist beeindruckend zu sehen, wie widerstandsfähig die Ukraine ist.“ - Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. \(dgvn.de\)](https://www.dgvn.de/es-ist-beeindruckend-zu-sehen-wie-widerstandsfae-hig-die-ukraine-ist)

DGVN (2022): *Ernährungssicherheit in Zeiten des Krieges*. Online verfügbar unter: [Ernährungssicherheit in Zeiten des Krieges - Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. \(dgvn.de\)](https://www.dgvn.de/ernaehrungssicherheit-in-zeiten-des-krieges)

DGVN (2022): *Debatte: Die UN-Resolution muss Folgen haben*. Online verfügbar unter: [Debatte: Die UN-Resolution muss Folgen haben - Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. \(dgvn.de\)](https://www.dgvn.de/debatte-die-un-resolution-muss-folgen-haben)

DGVN (2022): *Die Möglichkeiten der UN im Ukraine-Krieg*. Online verfügbar unter: [Die Möglichkeiten der UN im Ukraine-Krieg - Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. \(dgvn.de\)](https://www.dgvn.de/die-moeglichkeiten-der-un-im-ukraine-krieg)



b) Recherche zur Länderposition

Nachdem ihr euch inhaltlich über den Konflikt informiert habt, gilt es herauszufinden, welche Position euer Staat zu diesem Konflikt vertritt. Denn: **Ihr werdet nicht eure eigene Position in den Diskussionen vertreten, sondern die des jeweiligen Staates, der euch zugeteilt wurde.** Folgende Fragen können euch zur Orientierung dienen:

- Gibt es offizielle Stellungnahmen eures Staates oder der UN-Gesandten zum Ukrainekrieg?
- Wie hat euer Land bei bisherigen Resolutionen abgestimmt?
- Welche politische Ausrichtung hat der Staat?
- Welchem Lager kann man euch zuordnen, welche Politik wird verfolgt (z.B. eher eine militärische oder friedliche Lösung)?
- Ist euer Land stark mit einem anderen Staat verbunden, dessen Position bekannt ist (z.B. Verbündeter der USA, Russlands, Chinas)?
- Wie ist die Einstellung zu den Vereinten Nationen allgemein?

Als mögliche Quellen solltet ihr euch vor allem an seriösen Angeboten orientieren. Im Folgenden sind einige Vorschläge angehängt, die ihr ergänzend zu der zusammengefassten Länderposition als Quelle verwenden könnt:

Nachrichten: www.tagesschau.de, www.heute.de www.euronews.de www.un.org/news

Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de ;

Länderinformationen des Auswärtigen Amtes: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender>

Botschaftsseiten der jeweiligen Länder, z.B. <https://de.ambafrance.org/-Deutsch->

In diesem Zusammenhang lohnt es sich, nicht nur die konkrete Position eures Staates, sondern auch Argumente, die für eure und gegen andere Meinungen sprechen, zu recherchieren. Denn ihr werdet mit den anderen Delegierten diskutieren und euch dabei für eure Meinung rechtfertigen müssen.

Nun können die Eröffnungsreden vorbereitet werden. Diese sollte nicht länger als **50 Sekunden** dauern und alle wesentlichen Argumente enthalten, die eure Position unterstreichen. Hilfreich ist es, die Rede ein paar Mal zu üben.

c) Stellungnahme zum Resolutionsentwurf

Lest euch den vorgelegten Resolutionsentwurf gründlich durch und schlagt alles Unklare nach, bis ihr alle Punkte gut verstanden habt. Findet nun heraus, wie ihr zu den einzelnen Absätzen im Entwurf steht. Könnt ihr als Delegierter eures Staates jede Maßnahme unterstützen? Welche könnt ihr nicht unterstützen? Warum seid ihr im Einzelnen dafür oder dagegen? Sinnvoll ist es, sich zu allen Absätzen detaillierte Argumente zurechtzulegen.



Es besteht die Möglichkeit Änderungen des Resolutionsentwurfs zu beantragen: Inhaltliche Änderungen, Streichungen einzelner Abschnitte innerhalb der Absätze oder sogar Streichungen eines kompletten Absatzes. Haltet eure Änderungen bitte schriftlich vor Sitzungsbeginn fest.

Beispiel 1: Änderungsantrag – Ergänzung bzw. Einschub der Relativierung „soweit wie möglich“ nach „sich“

1. *ersucht* alle Konfliktparteien, sich **soweit wie möglich** an die Minsker Vereinbarungen* zu halten;

Beispiel 2: Änderungsantrag – Streichung des Satzes

~~2. *ersucht* alle Konfliktparteien, sich an die Minsker Vereinbarungen* zu halten;~~

Beispiel 3: Änderungsantrag – Änderung von „alle Konfliktparteien“ in „Russland“

3. *beschließt, ersucht* ~~alle Konfliktparteien~~ **Russland**, sich an die Minsker Vereinbarungen* zu halten;

Beispiele für Satzanfänge in Anträgen

Der Sicherheitsrat, ...

akzeptiert	betrachtet	ernennt
autorisiert	billigt	ersucht
bedauert	bittet	erwägt
begrüßt (wärmstens)	dankt	fordert
behält sich vor	drängt	gratuliert
beklagt	delegiert	hebt hervor
bekräftigt	empfiehlt	hofft
bekundet	entschließt sich entsendet	legt (dringend) nahe
bemerkt	erinnert (an)	lobt
beschließt	erkennt an	schlägt vor stellt
bestätigt	erklärt (erneut)	fest
bestimmt	ermutigt	unterstreicht
betont		unterstützt



Resolution S/001 (2024)
Entwurf des Generalsekretariats für die Sitzung

Der Sicherheitsrat,

tief besorgt über die anhaltende Gewalt und Gefahr der weiteren Eskalation in der Ukraine und *mit dem Ausdruck seines tiefen Bedauerns* über den Tod vieler tausender Menschen in der Ukraine und dem anhaltenden Leid der Bevölkerung,

unter Verurteilung der andauernden Aggression Russlands gegen die Ukraine unter Missachtung bereits getroffener völkerrechtlicher Vereinbarung,

daran erinnernd, dass jeder Staat im Sinne der Charta der Vereinten Nationen die Souveränität eines jeden Staates zu achten hat und Konflikte auf eine friedliche Weise beigelegt werden müssen,

sich der Wahrung des Weltfriedens *verpflichtet fühlend*,

1. *stellt fest*, dass nach Kapitel VII, Artikel 39 UN-Charta mit dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland ein Bruch des Weltfriedens vorliegt und es Aufgabe des Sicherheitsrates ist, sich für die Beendigung des Konfliktes einzusetzen;
2. *ersucht* alle Konfliktparteien, sich an die Minsker Vereinbarungen* zu halten;
3. *verlangt*, dass Russland die Entscheidung die ukrainischen Regionen Donezk und Luhansk als sogenannte ‚Volksrepubliken‘ in der Ukraine anzuerkennen, unverzüglich und bedingungslos rückgängig macht;
4. *verpflichtet* die Mitgliedstaaten des UN-Sicherheitsrates, die finanziellen Ressourcen zur humanitären Hilfe der ukrainischen Bevölkerung für das Jahr 2025 auf 50 Millionen US-Dollar aufzustocken und *verpflichtet weiterhin* die Konfliktparteien, die Bereitstellung der humanitären Hilfe* nicht zu behindern, wozu das unbeschränkte Passieren von Übergangsstellen durch das Hohe Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR)* zählt;
5. *ersucht*, alle weiteren Staaten von eigenständigen Sanktionen abzusehen und stattdessen, wenn notwendig, Sanktionen des UN-Sicherheitsrates in Übereinstimmung mit Kapitel VII der UN-Charta zu erwirken, welche militärische Maßnahmen beinhalten könnten.

Glossar: Hilfreiche Begriffe zum Ukraine-Modul

Annexion: Unter einer Annexion versteht man die gewaltsame Besetzung und Aneignung eines fremden Gebietes. Im Jahr 2014 annektierte Russland die ukrainische Halbinsel Krim.

Diplomatie: Das Wort Diplomatie kommt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt „Kunst der Verhandlung“. Diplomaten und Diplomatinen verhandeln zwischenstaatliche Angelegenheiten wie Friedenssicherung, Wirtschaft, Handel oder Streitigkeiten. Auch internationale Verträge werden in der Regel von ihnen ausgehandelt und vorbereitet.

Embargo: Embargos sind internationale Wirtschaftssanktionen. Zum Beispiel könnten dann an einen Staat keine Waffen mehr geliefert werden.

Humanitäre Hilfe: Humanitäre Hilfe beinhaltet Maßnahmen, die dem Schutz und der Versorgung von Menschen in einer Notlage dienen, zum Beispiel verursacht durch Konflikte oder Naturkatastrophen. Humanitäre Hilfsorganisationen versorgen vor Ort beispielsweise mit Lebensmitteln oder medizinischen Hilfsmitteln.

Kalter Krieg: Mit dem Begriff Kalter Krieg wird die Epoche von 1945 bis 1991 bezeichnet, die von der machtpolitischen Rivalität zwischen den USA und der Sowjetunion sowie den jeweils mit ihnen verbündeten Staaten geprägt war.

Minsker Vereinbarungen: Das Minsker Vereinbarungen zielt auf eine Deeskalation und Befriedung des seit 2014 in der Ost-Ukraine herrschenden Kriegs und eine politische Beilegung des Konflikts. Das Abkommen beinhaltet unter anderem die Vereinbarung, dass die Konfliktparteien alle schweren Waffen aus einer Sicherheitszone abziehen.

NATO: Die NATO (North Atlantic Treaty Organization), im Deutschen häufig als Nordatlantikpakt bezeichnet, ist ein internationales Verteidigungsbündnis des Westens. Russland ist kein Mitglied der NATO.

Sanktionen: Sanktionen sind Maßnahmen, die gegen eine Person oder ein Land eingesetzt werden, um diese/s zu einem bestimmten Verhalten zu zwingen. Man kann sich Sanktionen als eine Art Strafe vorstellen. Häufige Sanktionen sind beispielsweise Einreiseverbote für Politikerinnen und Politiker eines bestimmten Landes.

Referendum: Abstimmung aller wahlberechtigter Bürgerinnen und Bürger über eine Vorlage, die zum Beispiel von der Regierung oder dem Parlament ausgearbeitet wurde. Sehr bekannt ist beispielsweise das Brexit-Referendum.

Resolution: Bezeichnet einen Beschluss. Innerhalb der UN können verschiedene Organe Resolutionen beschließen, aber nur der Sicherheitsrat kann rechtlich verbindliche Resolutionen verabschieden.

Separatisten: Separatisten und Separatistinnen sind Menschen, die sich von ihrem Staat abnabeln möchten, um gegebenenfalls einen eigenen Staat zu gründen. Im Osten der Ukraine leben Separatistinnen und Separatisten, die bestrebt sind, lieber Russland anzugehören oder einen eigenen, unabhängigen Staat zu gründen.

Souveränität: Souveränität bezeichnet die Unabhängigkeit eines Staates gegenüber dem Einfluss anderer Staaten.

Territoriale Integrität: Territoriale Integrität bezeichnet die Unverletzbarkeit der Grenzen eines Staates.

UNHCR: Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (United Nations High Commissioner for Refugees - UNHCR) ist ein persönliches Amt der Vereinten Nationen. Es ist mit dem Schutz von Geflüchteten und Staatenlosen beauftragt und auch im Bereich der humanitären Hilfe tätig.

Veto: Veto ist Lateinisch und bedeutet übersetzt „ich verbiete“. Wenn jemand ein Vetorecht hat, kann er oder sie gegen einen Beschluss vorgehen, also „ein Veto einlegen“. Das hat dann zur Folge, dass dieser Beschluss unwirksam ist oder aber zumindest aufgeschoben wird.

